

Meine Sehr verehrten Damen und Herren;

traditionell werden die Haushaltsreden genutzt, um dem politischen Gegner die Schuld für das zuzuweisen, was nicht so richtig gut gelaufen ist *und das Gute für sich zu vereinnahmen*.

Die Haushaltsreden sind also so eine Art Generalabrechnung.

Man bewertet die Leistung des politischen Gegners und vergibt entsprechend schlechte Noten. Beim Haushalt geht es aber nicht darum, sondern um den Haushalt der Gemeinde. Den haben wir uns angesehen.

Wie in der Schule gibt es auch bei nkf ein Punkte- und Notensystem.

Eine ausreichende Leistung wurde erbracht, wenn nachhaltig gewirtschaftet *wurde*.

Nachhaltig gewirtschaftet wird nach der Philosophie von nkf, wenn die Einnahmen ausreichen, die Ausgaben zu decken.

In der Gemeinde Rosendahl ist dies seit Einführung von nkf im Jahr 2006 vermutlich tatsächlich einmal der Fall gewesen. Im Jahr 2008 wurde wahrscheinlich ein Überschuss von 127.000,- € erzielt. Wir werden es tatsächlich wissen, wenn der Jahresabschluss 2008 geprüft ist.

Tatsächlich wurde

- das Jahr 2006 mit einem Verlust von ca. 1,02 Mio. EURO und
- das Jahr 2007 mit einem Verlust von ca. 1,2 Mio. EURO abgeschlossen.

Vermutlich wird

- das Jahr 2008 mit einem Gewinn von ca. 127.000 EURO,
- das Jahr 2009 mit einem Verlust von ca. 1,06 Mio. EURO
- das Jahr 2010 mit einem Verlust von ca. 1,89 Mio. EURO
- das Jahr 2011 mit einem Verlust von ca. 1,58 Mio. EURO
- das Jahr 2012 mit einem Verlust von ca. 980.000 EURO
- das Jahr 2013 mit einem Gewinn von ca. 15.785 EURO
- das Jahr 2014 mit einem Gewinn von ca. 114.000 EURO

abschließen.

So war zumindest die Planung bis zum 20.12.2010, ohne Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 *und mit kräftigen Steuererhöhungen ab 2011*.

Daraus kann man den Notendurchschnitt von 2006 bis 2010 errechnen;

Bei Gutem Willen Vier mal „mangelhaft“ und ein „ausreichend“.

Insgesamt eher ein mangelhaft, insbesondere wenn man bedenkt, dass uns der Gewinn in 2008 passiert ist, ohne dass wir etwas dafür getan hätten.

Nicht einmal die positive Tendenz ab 2011 ist auf unsere Anstrengung zurückzuführen, *sondern auf die bereits eingeplanten Steuererhöhungen*.

Die Ausgleichsrücklage war bereits im Jahr 2009 vollständig aufgebraucht.

Im gleichen Jahr haben wir *zusätzlich* begonnen, die allgemeine Rücklage zu verfrühstücken. Wenn man von dieser allgemeinen Rücklage zu schnell zu viel vernascht, wird das „mangelhaft“ zum „ungenügend“.

Klassenziel nicht erreicht; eine Nachprüfung wird fällig.

In diesem Fall muss man dem Kreis vormachen, zu einer geordneten Haushaltsführung zurückkehren zu wollen.

Auch das haben wir bereits im letzten Jahr getan.

Wir wollten das bis zum Jahr 2014 erreicht haben und Sie hatten bereits vor dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 massive Steuererhöhungen vorgesehen.

Vor diesem Hintergrund ist die Klage gegen das Land Nordrhein-Westfalen eine schlaue Sache um alle Anderen für „dumm zu verkaufen“.

Auch was das Klagen betrifft, kann die Gemeinde Rosendahl auf eine lange Erfolgsstory zurückblicken.

Hier wären insbesondere zwei Highlights zu erwähnen.

Die Niederlage im sogenannten Abwassergebührenstreit und die drohende Niederlage bei der Klage auf Schadensersatz. Die Ergebnisse sind bekannt. In beiden Fällen hat die SPD-Fraktion eine andere Auffassung gehabt, als Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat.

Wie man von den Anwälten hört, hat die Klage gegen das Land Nordrhein-Westfalen „Aussicht auf Erfolg“.

Die SPD-Fraktion ist der Auffassung, dass diese Klage bereits jetzt ein voller Erfolg ist.

Jedenfalls haben die Kläger

- erfolgreich von der eigenen Unfähigkeit abgelenkt und
- den Schuldigen für sämtliche Steuererhöhungen geliefert und

werden so weitermachen wie bisher.

Das schadet eher nicht

- der Landesregierung von Nordrhein Westfalen und auch nicht
- dem Rat der Gemeinde Rosendahl und auch nicht
- dem Bürgermeister der Gemeinde Rosendahl

sondern der Gemeinde Rosendahl *insgesamt* und damit jedem einzelnen Einwohner.

Die Solidarität, die dieser Bürgermeister und dieser Gemeinderat von der SPD-Fraktion fordert, ist bereits anderweitig vergeben.

Sie gehört den Einwohnern der Gemeinde Rosendahl.

Deswegen hat diese SPD-Fraktion versucht, diese Klage zu verhindern und keine Mehrheit gefunden.

Die SPD-Fraktion hat in den vergangenen Jahren viele Vorschläge gemacht, um den ungebremsten Absturz in die Pleite zu verhindern und keine Mehrheit gefunden.

Politik ist eben auch im Gemeinderat nicht logisch, sondern funktioniert sinngemäß so:

Das Ende der Fahnenstange ist erreicht, unser Verein trägt bereits jetzt 20% seiner Betriebskosten. Das ist den Menschen aus der Seele gesprochen und verdient und bekommt Applaus.

Meistens ist aber viel interessanter, was nicht gesagt wird.

Wer bezahlt noch mal die anderen 80% *dieser* Betriebskosten?

Das holen wir über die Steuern herein.

Da wird sich Omma aber freuen, dass Sie erst ihre eigenen „Betriebskosten“ zu 100% zu decken hat und anschließend ihren Beitrag zu den Betriebskosten dieses Vereins leisten darf.

Entschuldigung, da hab ich was verwechselt.

Oma darf nicht, sie muss, denn anders als Mitgliedsbeiträge sind Steuern keine freiwillige Leistung.

Nicht dass Omma unsportlich wäre. Sie kann sich nur den Mitgliedsbeitrag nicht

mehr leisten. Deswegen ist Sie gar nicht mehr Mitglied im Sportverein und auch nicht im Kolping oder in einem anderen Verein.

Möglicherweise auch bei ihr „Ende der Fahnenstange“ und kein Mensch applaudiert.

Jedenfalls erzählt Oma uns nicht bei jeder Gelegenheit, was sie alles für die Gemeinde Rosendahl tut. Und Oma droht nicht mit 5000 potentiellen Wählern oder 50 Arbeitsplätzen und wählt weiter die CDU. Was Oma so wählt, finden wir ja nicht so gut *aber* ansonsten ist sie doch ganz sympathisch.

Oma erzählt auch nicht, dass ihr Einsparpotential ausgeschöpft ist. Es würde ihr auch nichts nützen. Die Steuererhöhungen bekommt sie trotzdem.

Oma macht keine gute Lobbyarbeit. Eigentlich hat sie das auch nicht nötig; Sie hat diesen Rat und diesen Bürgermeister gewählt um Ihre Interessen zu berücksichtigen.

Aber Rat und Bürgermeister sind zu wichtig und zu beschäftigt um sich auch noch um Omma zu kümmern. Das haben Sie mit den anderen Leistungsträgern gemeinsam. Darin unterscheiden sie sich von SPD.

Die SPD-Fraktion hat in den vergangenen Jahren viele Vorschläge gemacht, um den ungebremsten Absturz in die Pleite zu verhindern und keine Mehrheit gefunden.

Der Bürgermeister erklärt das Einsparpotential der Gemeinde Rosendahl für ausgeschöpft. **BASTA !**

Der Vorsitzende von Westfalia Osterwick erklärt das Ende der Fahnenstange für erreicht. **BASTA !**

Der Vorsitzende des KOLPING Osterwick sieht das genau so und hat sein Schärflein ins Trockene gebracht. **BASTA !**

Diesem Gemeinderat und diesem Bürgermeister fehlt *offensichtlich* das Verständnis, die Phantasie der Mut und die Zeit zu einer geordneten Haushaltsführung zu finden. Dafür werden die Einwohner die Zeche zahlen müssen.

Die SPD-Fraktion hat in den vergangenen Jahren viele Vorschläge gemacht, um das zu verhindern und keine Mehrheit gefunden.

Die SPD-Fraktion hat den Haushalt 2010 abgelehnt um diese Zeche klein zu halten und keine Mehrheit gefunden.

Falls wir zu einer geordneten Haushaltsführung zurückkehren wollen, sind die Chancen dafür in der vorläufigen Haushaltsführung am Besten.

Für diese Einsicht fehlt diesem Gemeinderat und diesem Bürgermeister weiterhin das Verständnis, die Phantasie, der Mut und die Ehrlichkeit.

Die anderen Leistungsträger in Rosendahl haben ebenfalls andere Interessen.

Apropos Interessen und epische Exkurse:

Für die SPD-Fraktion durfte ich schon einige dumme Haushaltsreden halten.

Mir ist bekannt:

„Der Ehrliche ist der Dumme! “

Ehrlichkeit wird von der Politik gefordert ist, aber weder gewünscht noch hilfreich!
Unsere Wahlergebnisse lassen den Schluss zu, dass ich mit meinen dummen
Haushaltsreden der SPD-Rosendahl geschadet habe.
Dafür bitte ich meine Partei und insbesondere unseren Parteivorsitzenden um
Entschuldigung. Um ihn gnädig zu stimmen, möchte ich meine Haushaltsrede mit einem Zitat
fortsetzen!

„Hier steh ich und kann nicht anders.“

Diese Haltung kann vorkommen und dann auch Dinge in Bewegung bringen,
ist aber selten.

Sie wird aktuell als Starrsinn bezeichnet und später anders beurteilt.
Aber weg vom „Epischen Exkurs“ zu politischen Aussagen.

Die Auffassung der SPD-Fraktion ist:

**„Falls dieser Gemeinderat zu einer geordneten Haushaltsführung zurückkehren
will, sollte er für das Jahr 2011 keinen Haushalt verabschieden.
Er sollte in der vorläufigen Haushaltsführung bleiben.“**

BM Niehues vertritt zwar die Auffassung, dass sei nicht möglich. In den vergangenen
dreieinhalb Monaten hat ihn aber die Realität widerlegt. Gemeindeverwaltung geht
auch ohne verabschiedeten Haushalt.

Unser jetziger Kämmerer hat diesen Gemeinderat und vermutlich auch die
Bürgermeister jahrzehntelang zu wirtschaftlicher Haushaltsführung aufgefordert.

Ohne Erfolg.

Mangels Alternative schlägt er Ihnen jetzt massive Steuererhöhungen für die
Einwohner vor,
das ist seine Pflicht.

Der Kämmerer fordert von Ihnen Pflichterfüllung und interpretiert das „Haushaltsrecht
des Rates“ als „Haushaltspflicht des Rates“.

Er scheint auch das für seine Pflicht zu halten.

Der Kämmerer ist aber der Gemeinde Rosendahl verpflichtet, der Rat seinen
Einwohnern, *man beachte den Unterschied.*

Bereits der Haushalt 2010 sah den Haushaltsausgleich durch massive
Steuererhöhungen vor, weil *diese Gemeinde auch ohne
Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 in der Lage war, ihren Verlust innerhalb von 5
Jahren fast zu verdoppeln .*

Dieses Gesetz hat die Situation nicht verursacht aber verschärft.

Weitere Steuererhöhungen sind nach Auffassung der SPD-Fraktion nicht die Lösung
und nicht alternativlos.

Wir schlagen Ihnen deshalb ein Moratorium vor.

Wir sollten von unserem Haushaltsrecht Gebrauch machen und bis auf Weiteres
keinen Haushalt verabschieden.

So gewinnt die Gemeindeverwaltung die Zeit und die Motivation, die fehlenden
Jahresabschlüsse fertig zu stellen und mit uns ein alternatives Konzept zu erarbeiten.

Um diesem Gemeinderat und der Verwaltung und den Einwohnern von Rosendahl
diese Chance zu geben, fordern wir Sie auf, dem Haushalt 2011 nicht zuzustimmen.

Das fordert von uns die Pflicht gegenüber den Rosendahlern.

Wer jetzt behaupten möchte, die SPD-Fraktion sei starrsinnig, mag das tun.

Dieser Starrsinn ist gut begründet.

**Die SPD-Fraktion jedenfalls, wird diesem Haushalt nicht zustimmen;
Und fordert den Gemeinderat auf, dies ebenfalls nicht zu tun.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !